

Doktor Keiser gibt Auskunft : heute: Winterkrankheiten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DOKTOR KEISER GIBT AUSKUNFT

Heute: Winterkrankheiten



Schnupfen

Der Schnupfen ist eine beliebte Erscheinung der kalten Jahreszeit. Wer den Schnupfen hat, fühlt sich unwohl, weil er nicht mehr richtig atmen kann und weil ihm die Nase läuft. Wenn wir nach der Ursache und der Behandlung des Schnupfens forschen, so merken wir bald, dass wir bis zu den alten Römern und Griechen zurückgehen müssen. Der Schnupfen heisst in der Fachsprache Katarrh, und das gibt uns bereits den ersten Aufschluss: Katarrh ist Griechisch und besteht aus den beiden Wörtern «kata» und «rhein», was «hinabfließen» bedeutet. So lernen wir, dass es normal, ja geradezu notwendig ist, dass uns die Nase läuft, wenn wir den Schnupfen haben, und dass keinerlei Grund besteht, sich unwohl zu fühlen.

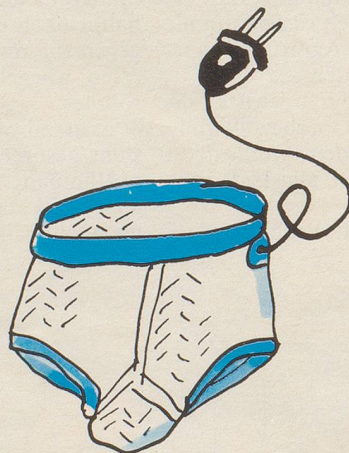
Was die Behandlung des Schnupfens angeht, so empfiehlt es sich, möglichst viele verschiedene Schnupfenmedikamente gleichzeitig einzunehmen. Nicht, dass diese Medikamente etwas nützen würden; der Kauf derselben vermittelt uns aber zu Recht das stolze Gefühl, Wohltäter der pharmazeutischen Industrie zu sein. «Mens sana in corpore sano» sagten bereits die Römer, und da jeder Wohltäter gesunden Geistes ist, werden wir normalerweise auch bald den Schnupfen los.



Husten

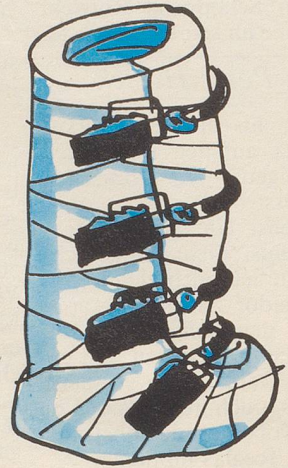
Die moderne Psychologie lehrt uns, dass wir Krankheiten nicht unterdrücken, sondern ausleben sollten, weil sie sich sonst zu Neurosen auswachsen können, die nur sehr schwer und kostspielig zu behandeln sind. Besondere Gültigkeit hat diese medizini-

sche Erkenntnis zum Beispiel beim Husten. Wer den Husten hat, sollte deshalb als erstes und wichtigstes Gebot beachten: Nie die Hand vor den Mund halten, damit sich der Hustenstoss ungehindert über die zunächst stehenden Menschen verbreiten kann! Das schafft eine zwanglose Atmosphäre freundschaftlicher Nähe und Verbundenheit. Ebenso wichtig wie dieses Gebot ist der Grundsatz, immer und überall zu husten, ungeachtet jeder eventuellen Störung der Umwelt. Besonders beliebt ist das Husten im Konzert (wenn möglich auf eine Stelle mit «pianissimo» warten), im Theater (z.B. während der ornithologischen Diskussion zwischen Romeo und Julia) oder im Restaurant (bitte ausschliesslich in den Teller Ihres Gegenübers). Wer auf diese Art mit dem Husten umgeht, wird nie den Psychiater wegen eines Hustentraumas aufsuchen müssen. Seine Mitmenschen übernehmen das für ihn.



Parasiten

Zu den typischen Winterkrankheiten gehören drei parasitäre Tierarten, die man vor allem bei Aufenthalten im Freien antrifft. Bereits bei kürzeren Spaziergängen kann es geschehen, dass man von der Nagelkuh angefallen wird, deren Aufgabe es ist, in den Fingerbeeren ausgiebig zu kuhnageln. Dauert der Spaziergang etwas länger, so gesellt sich zur Nagelkuh gerne auch noch der Hornigel, der mit Vorliebe in den Füssen hornigelt. Trotz ihrer unangenehmen Auswirkungen auf den Körper gelten diese beiden Tierarten als relativ harmlos. In eine ernsthaftere Phase tritt die Krankheit erst bei Auftreten der Frosteule, die wegen ihrer beulenartigen Erscheinungsform besser unter dem Namen Frostbeule bekannt ist. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass ein Plan der Warmyudji Co. Tokio bestand, ganz Europa mit batteriegeheizter Unterwäsche zu beliefern, was diese Tierarten mit Sicherheit in ihrer Existenz bedroht hätte. Aber Greenpeace hat die Sache aufgedeckt und erfolgreich verhindert.



Gipsbein

Eine nicht seltene Winterkrankheit ist das Gipsbein. Es ist weiss, unbequem und meist von zwei Stöcken begleitet. Trotz zahlreicher Anstrengungen von seiten der Wintersport-Kliniken konnte die Gipsbeinepidemie bis heute nicht nachhaltig eingeschränkt werden. Härtester Widersacher im Kampf gegen das Gipsbein ist die Skischuh-Industrie, deren oberstes Ziel es zu sein scheint, dem Kunden ein möglichst ganzjähriges Gipsgefühl zu vermitteln: Einerseits soll die Dauer des Gipstragens durch Vorprogrammieren immer komplizierterer Brüche stetig verlängert werden, andererseits sollen die schraubstockähnlichen Fusskleider bereits ein dem Gipsbein sehr ähnliches Tragegefühl vermitteln, so dass schliesslich weder Gips noch Schuh einer Gewöhnungszeit bedarf und jeweils direkt vom einen in den anderen umgestiegen werden kann.

Der Doktor beantwortet Ihre Fragen:

Frage:

Lieber Herr Doktor, seit drei Wochen liege ich mit der Angina im Bett! Sollte ich vielleicht zu einem Arzt?
J.B. aus T.

Antwort:

Unbedingt! Und zwar zu einem Psychiater, der abklärt, was Sie dazu bewegt, in aller Öffentlichkeit mit Ihren Weibergeschichten zu prahlen!